

Veröffentlichungswort: Amal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Bfg., außerhalb desselben 12 Bfg., Restanten 25 Bfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

den 1. 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung Mk. 1.66 vierteljährlich, außerhalb derselben Mk. 1.88. Im Fernverkehr 1.66. Belegpreis in Württemberg 30 Bfg.

## Vormwärts in Italien — Bisher 120 000 Gefangene.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

**Erbitterte Kämpfe in Flandern. — Erfolgreiche deutsche Gegenangriffe nordöstlich von Ypern. Planmäßiger Fortgang der Operationen an der italienischen Front.**

(W.B.) Großes Hauptquartier, 31. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In der Mitte der flandrischen Schlachtfeldfront spielten sich gestern erbitterte Kämpfe ab. Dem morgens über die ganze Front vom Houthouster Walde bis zum Kanal Comines—Ypern ausgedehnten Trommelfeuer folgten tagsüber starke englische Angriffe zwischen den von Roulers über Baughemar und Hallebeke nach Ypern führenden Bahnen. Die Wucht des feindlichen Stoßes richtete sich gegen den Ort Paschendaele, der vorübergehend verloren ging. In ungestümem Angriff sturmbezügelter Regimenter unter zusammengefaßter Artilleriewirkung wurde das Dorf wieder genommen und gegen später neu einsetzende Angriffe der Engländer in jähem bis zur Dunkelheit währenden Kämpfen voll gehalten. Unsere seitlich des Dorfes kämpfende Infanterie und die kampferprobten Maschinengewehr-Scharfschützen schlugen die sich im Laufe des Tages mehrfach wiederholenden Angriffe in unerschüttertem Ausstehen in dem durchwühlten und verschlammten Trichterfelde erfolgreich zurück und nahmen zeitweilig verlorenen Boden in kraftvollem Gegenstoß dem Feind wieder ab. Neben den Hauptangriffen nordöstlich von Ypern suchte der Engländer auch beiderseits der Straße Menin—Ypern auf Ghelwvelt vorzudringen. In unserm gut liegenden Artilleriefeuer kamen nur schwache Teile des Gegners zum Vorgehen, sie wurden durch die Infanterie und Maschinengewehre zurückgetrieben. Die am gestrigen Kampfe beteiligten Truppen der vierten Armee haben in vortrefflichem Zusammenwirken aller Waffen einen neuen Erfolg errungen. Die Engländer haben ohne Vorteile zu gewinnen erneut schwere blutige Verluste davongetragen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Im Diefelkanal und an der Bergfront des Chemin des Dames verstärkte sich der Artilleriekampf gestern erheblich. Die französische Infanterie blieb untätig. Auf dem östlichen Ufer der Maas hielt unser Vernichtungsfeuer im Chaumwald sich vorbereitende Angriffe der Franzosen nieder.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der magdonischen Front ist die Lage unverändert.

Italienische Front: Die Bewegungen der aus den Kärntner Bergen vordringenden Truppen der 14. und der Isonzoarmee nehmen den von der Führung beabsichtigten Verlauf.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Abendmeldungen der Mittelmächte.

(W.B.) Berlin, 31. Okt. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: In Flandern und am Chemin des Dames wechselnde Artillerietätigkeit. Im Osten nichts Besonderes. In Italien erfolgreiche Kämpfe in der Niederung des Tagliamento. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 120 000, die Geschützbeute auf über 1000 erhöht.

(W.B.) Wien, 31. Okt. Aus dem Kriegspressequartier wird vom 31. Oktober, abends, mitgeteilt: Unsere Armeen nähern sich unter erfolgreichen Kämpfen mit italienischen Nachhutten dem Tagliamento. Palmanova wurde gestern besetzt. Die Zahl der Gefangenen übersteigt 120 000. Die Geschützbeute ist größer als tausend.

Der neue Abwehresieg in Flandern vom 30. Oktober.

Berlin, 31. Okt. Während in Italien der unerhörte Siegeslauf der Verbündeten seinen geplanten Fortgang nimmt, hat die deutsche Flandernarmee den Engländern am 30. wiederum eine schwere blutige Niederlage bereitet. Dort haben sich in der letzten Woche die Kämpfe zwischen den einzelnen Großkampftagen verringert. Nach dem schweren Niederbruch der französisch-englischen Massenangriffe am 22. und 26. Oktober begann am 30. Oktober nach stärkster Artillerievorbereitung und langandauerndem Trommelfeuer der englische Angriff gegen die Front vom Houthouster Wald bis zum Kanal von Hallebeke. Trotz Regenwetters warf der Feind durch den schlammigen Sumpf des Trichterfeldes gegen unsere Linien gewaltige Massen vor, denen dichte Reserven folgten. Um Paschendaele ballte sich die Hauptwucht des feindlichen Angriffs zusammen. Hier gelang dem Gegner unter schweren Verlusten ein Einbruch über den Ort hinaus. In hartem wechseförmigen Ringen wurde der Ort jedoch durch unsere kräftigen Gegenstöße völlig zurückerobert. In die weichen Reihen der Engländer, die, im Schlamm versinkend, die leuchtendsten Ziele boten, schlug das Verfolgungsfeuer unserer Batterien und Maschinengewehre. Doch schritt der Gegner später wiederholt zu neuen Angriffen gegen den Ort, die sämtlich unter ungeheuren Opfern für den Angreifer im Feuer, Nahkampf und Gegenstoß scheiterten. Die beiderseits der Chaussee Ypern—Menin angelegten Angriffe wurden zum Teil schon während der Bereitstellung zum Angriff von unserem Feuer wirksam gesägt. An den meisten Stellen kamen sie über die erste Entwidlung nicht hinaus oder brachen in unserm gut liegenden Abwehresieg blutig zusammen. Um 12 Uhr mittags setzte ein starker feindlicher Stoß in Gegend Poelcapelle ein, der restlos abgewiesen wurde. Hier wiederholte der Gegner um 5 Uhr nachmittags seine starken, tiefgegliederten Angriffe gegen unsere Front von Poelcapelle bis östlich Jonnebeke. In erbitterten Kämpfen wurde trotz stärksten Menscheneinsatzes der feindliche Angriff unter außerordentlich hohen Feindverlusten abgeschlagen. Am Abend des für den Feind so blutigen Tages wurden dichte feindliche Ansammlungen bei Poelcapelle durch unser zusammengefaßtes Feuer zersprengt. Der einzige Gewinn der verzweifelten englischen Anstrengungen besteht in einer geringen Einbuchtung unserer Linien westlich Paschendaele, die an der tiefsten Stelle etwa 350 Meter beträgt. Nachts begnügte sich der Feind mit starkem Störungsfeuer. Die Städte Roulers und Dizmuiden erhielten kräftigen Beschuß. Der Sieg des gestrigen Großkampftages reißt sich in seiner Bedeutung dem glänzenden Ergebnis der Schlacht vom 2. Oktober an. Auch dieser neue gewaltige Angriff brachte dem Gegner keinerlei Gewinn, sondern nur schwerste blutige Verluste.

Zum Vormarsch in Italien.

(W.B.) Wien, 31. Okt. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Cadornas Aufschubigung der Truppen der zweiten italienischen Armee entspringt nur dem Bemühen, das Geständnis der katastrophalen Niederlage des linken Flügels der Isonzofront dem bange aufstehenden Volke Italiens mundgerechter zu machen. Unaufhaltsam über den hochgeschwollenen unteren Isonzo nachdrängend, dessen vom Feinde zerstörte Brücken bereits wieder hergestellt sind, stoßen die österreichisch-ungarischen Truppen, unbehindert durch starke Gewitterstürme und Regengüsse hier bereits gegen die Reichsgrenze vor, allenthalben reiche Kriegsbeute vorfindend, die der überall weichende Feind trotz zahlreicher Brandstiftungen nicht mehr zu retten vermochte. Wdine ist bereits überschritten und der prachtvolle Schwung der deutschen Divisionen und der mit ihnen vereinigten I. und I. Truppen strebt nördlich davon dem oberen Tagliamento zu und nahm das besetzte Lager von Gemona (25 Kilom. nordwestlich von Udine. Die Schriftl.), das den Austritt aus der Ebene schützen soll. An

der karnischen Front blieben alle jene Punkte, die oft in unserem Heeresbericht Erwähnung fanden, vom Wäldenpach (40 Kilom. nördlich von Gemona. Die Schriftl.) und Fideniglofel angefangen bis zum Granuda-Berge und dem oft blutig erstrittenen Mittagslofel südlich Malborghet (20 Kilom. nördlich Fliisch. Die Schriftl.) hinter der Front der machtvoll gegen den obersten Tagliamento trotz Regens und Schneefalls vordringenden Armee des Generalobersten Frhrn. v. Krobattin.

Schweizer Meldungen über den italienischen Rückzug.

Basel, 31. Okt. Wie die „Basler Nationalzeitung“ berichtet, sind die bisherigen italienischen Gesamtverluste der 12. Isonzofront auf mindestens 200 000 Mann zu schätzen, da die blutigen Verluste der Italiener keineswegs hinter der Einbuße an Gefangenen zurückstehen. Mindestens die Hälfte des Bestandes der geschlagenen 2. und 3. Armee ging verloren, so daß die Niederlage geradezu katastrophal genannt werden müsse.

Zürich, 30. Okt. Schweizer Blätter melden, nach den neuesten Berichten erscheine es fraglich, ob die italienische 2. und 3. Armee, die zur Zeit noch in starker Auflösung nach Westen zurückweicht, imstande sein würde, sich am Tagliamento dem Feind nochmals zu stellen. Wahrscheinlich sei die Fortsetzung der Rückzugsbewegung der Isonzoarmeen hinter den Tagliamento bis in die Gegend des Flusses Piave. Der Basler Nationalztg. zufolge sollen weitere und weitere italienische Heere im Raume Verona-Vicenza-Treviso konzentriert sein.

Neue U-Bootsfolge.

(W.B.) Berlin, 31. Okt. (Amtlich.) Neue U-Bootsfolge im Vermekanal: 17 000 Buntoregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich zwei große Passagierdampfer, von denen einer bewaffnet war und nach der während des Sinkens erfolgten Detonation zu urteilen, Munitionsladung führte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein amerikanischer Kriegsmateriadampfer versenkt.

Rotterdam, 31. Okt. In der zweiten Oktoberwoche versenkte ein deutsches U-Boot im englischen Kanal einen aus Amerika kommenden bewaffneten Dampfer mit folgender Ladung: 135 75 Zentimeter Feldgeschütze, 30 12 Zentimeter-Saubigen, 50 000 Feldgranaten, 22 000 12 Zentimeter-Granaten, 150 000 Handgranaten, 20 000 Gewehre, 6 Panzerautos, 11 Lastkraftwagen, 1 500 000 Patronen, 140 Maschinengewehre.

Eine neue Auszeichnung unserer Ostafrikaner.

Berlin, 30. Okt. (Amtlich.) Der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, Kommandeur der ostafrikanischen Schutztruppe, Oberst von Lettow-Vorbeck, ist durch allerhöchste Kabinettsordre vom gestrigen Tage zum Generalmajor befördert worden. — Wie jeder weiß, der die kolonialen Kriegsmeldungen der Entente zu lesen versteht, haben unsere ostafrikanischen Helden auch in den letzten Wochen dem an Zahl weit überlegenen Feind wieder schwer zu schaffen gemacht. In der jüngsten kaiserlichen Auszeichnung ihres Führers, der erst kürzlich das Eichenlaub zum Pour le merite erhielt, dürfen darum die heimkehrernden Kämpfer da draußen, denen der unerschütterliche Glaube an den endgültigen Sieg unserer Sache immer wieder unerschöpfbare Kraft zur Verteidigung des vorläufig letzten Stückes deutsch-afrikanischer Erde verleiht, zugleich ein neues Zeichen des heißen Dankes unseres Volkes erkennen.

## Zur Lage in Italien. — Eine Rede des russischen Außenministers.

In Italien herrscht trotz aller Verschleierungs- und Schwächungsverfuche ungeheure Aufregung. Aus den unmittelbar oder mittelbar gefährdeten Gebieten der venetianischen Ebene bis zur Linie Vicenza-Padua-Benedig, die doch noch 100 Kilometer vom Tagliamento entfernt liegt, rüftet sich alles zur Flucht. Die Bahnhöfe in den größeren Städten werden belagert, weil jeder, der es kann, dem Verhängnis enttrinnen will. Arbeiterunruhen scheinen auch schon vorgekommen zu sein. Die feindliche Presse sieht die Lage jetzt auch viel ernster als bisher an. Die „Times“ giebt zu, daß die deutsche Behauptung, die italienische Front sei zusammengebrochen, größtenteils richtig sei. Sehr schlimm sei auch, daß die Kärntner Front auseinanderzufallen beginne. Cadorna müsse aber trachten, am Tagliamento Widerstand zu leisten. Der etwaige Widerstand am Tagliamento — dieser Hoffnungsanker wird in allen feindlichen Berichten ausgeworfen. Es wird sich bald zeigen müssen, ob diese Hoffnung Erfüllung findet. Im Zentrum der Front, von Gemona (25 Kilometer nordwestlich von Udine) bis Rodreigo zu leisten. Der etwaige Widerstand am Tagliamento — verästelte und versumpfte, was einerseits wohl den Rückzug der Italiener stark behindert, andererseits aber auch den Vormarsch der Verbündeten, namentlich die Vorbringung der für die Verfolgung sehr notwendigen Artillerie beeinträchtigt. Dagegen kommen diese erschwerenden Umstände beim Oberlauf des Tagliamento, der senkrecht zum Mittellauf entlang der Kärntner Front geht, sowie beim Unterlauf nicht in Betracht. Bis zum Ober- und Unterlauf des Tagliamento haben allerdings die Verbündeten noch größere Strecken zurückzulegen, während sie im Zentrum, am mittleren Flußbett des Tagliamento schon angekommen sind. Die Welt wird vor Spannung den Atem anhalten, was in den nächsten Tagen geschehen wird. In und für sich könnte es den Mittelmächten, wenn militärische Gründe dafür vorhanden wären, durchaus genügen, die Italiener hinter den Tagliamento zurückzuwerfen, und damit die anmaßenden italienischen Forderungen auf Görz und Triest ab absurdum geführt zu haben, aber nun einmal die machtvolle Offensive eine so über alles Erwarten glänzende Entwicklung genommen hat, wartet die Welt natürlich auf weitere Sensationen. Man ist der Anschauung, daß die Alliierten Italien nicht im Stiche lassen können, weil das nicht nur eine schwere moralische Einbuße bedeuten würde, sondern weil durch einen vollständigen Zusammenbruch der italienischen Armee die Gefahr für die Westfront sich in demselben Maße steigern würde. Die Erhaltung einer starken italienischen Front ist also eine militärische Notwendigkeit für die Alliierten, und das umso mehr, je weniger die russische Front ihnen eine Entlastung bietet.

Die russische Frage, das ist heute wieder der Brennpunkt aller Fragen. Die französische und kriegsgegerichte italienische Presse schäumt vor Wut über die Untätigkeit der Russen, denen die Schuld an der italienischen Katastrophe zugeschrieben wird, weil sie es den Mittelmächten ermöglicht hätten, so viel Truppen an die italienische Front zu werfen. Was tun nun die Russen? Vorläufig bemerkt man noch keine größere Bewegung an der russischen Front, obwohl die militärischen Führer und die Regierung sich alle Mühe geben, wieder Offenstgeist in das Heer zu bringen. Nachdem Kerenski sich in dieser Richtung in dem neu gebildeten sog. Vorparlament energisch für die Reorganisation des Heeres eingesetzt hatte, im Interesse des Sieges der Alliierten und der demokratischen Freiheit Russlands, hat nun auch der russische Minister des Auswärtigen, Tereftschenko, die Anschauung der Regierung über die Kriegslage kundgegeben. Die Ausführungen Tereftschenkos leiden stark an inneren Widersprüchen. Einmal tritt er für den Grundsatz „ohne Annexionen und Entschädigungen“ ein, zum andern aber legt er diese Friedensgrundsätze so aus, daß ihre Bedeutung gleich null ist. Tereftschenko will für Rußland die Herausgabe aller von den Mittelmächten besetzten Gebiete, er will einen eisfreien Hafen zur Ostsee, und er vertritt natürlich auch die Kriegsziele der Alliierten im großen Ganzen. Die Dobrudscha dürfe nicht an Bulgarien fallen. In bemerkenswerter Weise aber hat er sich über die wirtschaftspolitischen Verhältnisse ausgesprochen. Er meinte, Rußland müsse sich an die Alliierten anschließen, weil Deutschland eine wirtschaftliche Durchdringung Russlands anstrebe, die Rußland ganz von den Westmächten abschließen würde. Deutschland betrachte Rußland als einen vorteilhaften Markt für den Absatz seiner Erzeugnisse. Die Besürchtungen der Russen, daß die Alliierten die Zerrüttung des Landes benötigen würden, um auf Rußland das ganze Gewicht des Krieges abzuwälzen, und Rußland in wirtschaftliche Abhängigkeit von den Alliierten zu bringen, seien gänzlich unbegründet. Wenn angesichts der rückichtslosen Ausnützung der schwierigen wirtschaftlichen Lage Russlands durch den angelsächsischen Kapitalismus ein russischer Staatsmann seinem Volke noch solche bewußten Unwahrheiten zu sagen wagt, so kann man daran etwa ermessen, wie weit die heutige Regierung noch davon entfernt ist, sich von der Vormundschaft Englands und Amerikas loszumachen. Tereftschenko erklärte, Deutschland würde die wirtschaftlich schwachen Fremdvölker

Russlands, wie die Polen, die Balten, Finnen usw. durch Eroberung ihres Marktes auf friedliche Weise an sich ziehen, um sie für sich zu gewinnen. Das sei aber auch eine Annexion. Dem „wirtschaftlichen Imperialismus“ Deutschlands könne aber nur durch festen Anschluß an die Entente entgegengetreten werden. Es fragt sich nur, ob der größere Teil des russischen Volkes für diese Anschauungen, die den Tatsachen geradezu ins Gesicht schlagen — man denke nur an die Entwicklung der russischen Volkswirtschaft mittelst deutscher Hilfe vor dem Krieg — weiter kämpfen will; es hat den Anschein, daß große Teile des Volkes für eine solche Politik nicht zu haben sind, weil sie in einem baldigen Frieden die einzige Rettung Russlands sehen. O. S.

### Russische Stimmen zur Rede des russischen Außenministers.

(WTB.) Petersburg, 1. Nov. (Pet. Tel.-Ag.) Die Zeitungen besprechen lebhaft die große politische Rede Tereftschenkos im Vorparlament. „Izvestija“, das Organ des Arbeiter- und Soldatenrats, meint, der Minister habe keine Antwort auf die Frage gegeben, die das russische Volk jetzt am meisten beschäftigt, nämlich: Was tut die Regierung, um den Frieden, der so glühend in Rußland und Deutschland herbeigesehnt wird, herbeizuführen. Die russische Demokratie sei bereit, jeden Kampf für die Befreiung der unterdrückten Nationen zu unterstützen, aber die Fortsetzung des Krieges bis zur Befreiung aller Völker Oesterreich-Ungarns bedeute seine Fortsetzung in die Unendlichkeit. Die Regierung möge sich aber den Wünschen des russischen Volkes nähern, den Krieg beendigen und einen demokratischen Frieden schließen. „Rabotshaja Gazetta“, das Organ der sozialistischen Arbeiterpartei, bemerkt, die Nation habe von dem Minister eine Erklärung erwartet, wie er sich zur auswärtigen Politik Russlands stelle. Statt dessen habe er einen Vortrag über die hauptsächlichsten politischen Strömungen in Deutschland gehalten. — „Nowaja Sibir“, das Organ der Maximalisten, erklärt, die Rede Tereftschenkos sei nicht genügend von dem friedliebenden Geist durchdrungen, ohne den nichts den irren Lauf Russlands zum Abgrund aufhalten könne. — Die bürgerliche Presse ist mit der Rede mehr zufrieden. Der „Kjetsch“ schreibt, der Minister habe wenigstens mehrere wichtige Erklärungen gemacht, nämlich die, daß das Heil Russlands in der Treue zu den Alliierten bestehe, daß Rußland keine Schmälerung seines Gebiets zulassen könne und daß ein eisfreier Hafen am Baltischen Meer ihm unbedingt nötig sei. — „Nowoje Wremja“ sagt, die Energie, mit der der Minister darauf bestanden habe, daß Rußland trotz allem eine Großmacht bleibe, lasse die Hoffnung zu, daß das Vaterland auf der Pariser Konferenz in seinen Interessen geschützt werde. — Die „Börsezeitung“ meint, zum erstenmal seit 8 Monaten habe ein Vertreter des Kabinetts den Versuch gemacht, die Politik der verantwortlichen Regierungskreise von der der unverantwortlichen Demagogen zu trennen.

### Plan einer Kundgebung gegen die Friedensfeinde in Rußland.

(WTB.) Kopenhagen, 31. Okt. Nach Petersburger Telegrammen laufen andauernd Gerüchte um, daß die Bolschewiki am 2. November mit Unterstützung der Monarchisten eine bedeutende Kundgebung planen. Von der Regierung und den übrigen Parteien werden Vorbereitungen getroffen, um die Pläne der Bolschewiki zu durchkreuzen. Es werden von der Regierung überall Truppen bereitgehalten, um den Aufruhr, der den Charakter einer Gegenrevolution haben soll, mit Waffengewalt zu dämpfen.

## Von unsern Feinden.

### Das neue italienische Kabinett.

(WTB.) Rom, 30. Okt. Die „Ag. Stef.“ meldet: Das Ministerium ist folgendermaßen gebildet worden: Vorsitz und Inneres: Orlando, Äußere Angelegenheiten: Sonnino; Kolonien: Colosimo; Justiz: Sacchi; Finanzen: Meda; Schatz: Ritti; Krieg: General Alfieri; Marine: Admiral Debono; Waffen und Munition: General Dall'Osio; Militärische Wohlfahrtspflege und Kriegspensionen: Bisfolati; Unterricht: Berenini; Öffentliche Arbeiten: Dari; Ackerbau: Milliani; Industrie, Handel und Arbeiten: Cluselli; Post und Telegraph: Fera; Transporte: Bianchi. Die Minister haben dem König um 8 Uhr den Eid geleistet.

### Eine Debatte in England über die Friedensfrage.

(WTB.) Rotterdam, 31. Okt. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Absicht bestehe, am nächsten Montag im englischen Unterhaus eine Debatte über die Friedensfrage und Elbsch-Bothringen herbeizuführen.

### Die englische Frachtraumnot.

(WTB.) Amsterdam, 31. Okt. Die Blätter melden aus London: Im Unterhaus antwortete Lord Robert Cecil auf die Frage, ob die englische Regierung 12 000 Tonnen in Holland gekaufter Kartoffeln verbrennen lasse, weil kein Schiffsraum vorhanden sei, um sie wegzuführen, daß dies eine großer Verlust sei, aber doch zweckentsprechend, da die Kartoffeln nur gekauft worden seien, um die Blockade gegen Deutschland strenger durchzuführen. — Das ist natürlich eine faule Ausrede. Daß man uns die Kartoffeln nicht gönnt, ist klar, aber

steher hätte man sie doch in England gegessen, als sie in Holland verfaulen zu lassen. Nichts kennzeichnet die Wirkung unseres U-Bootkrieges besser als dieses Zugeständnis. Die Schriftl.

(WTB.) Genf, 21. Okt. Italien hat von den 200 000 Tonnen Kohlen, die ihm monatlich von England zugesichert worden waren und von denen die Hälfte auf dem Seewege nach Italien gebracht werden sollte, bis jetzt nur einen so kleinen Teil erhalten, daß in der Kriegsvorgang erhebliche Störungen eingetreten sind.

## Bermischte Nachrichten.

### Ein Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes.

Berlin, 1. Nov. Im „Vorwärts“ veröffentlicht der sozialdemokratische Parteivorstand einen Aufruf, in dem die Bedeutung der Organisation und der Presse im Kampf für Frieden, Brot und gleiches Recht hervorgehoben und gesagt wird: Die gegnerischen Regierungen wollen die Fortführung des Krieges. Angesichts dieser Tatsache ist die Stellung der deutschen Sozialdemokratie gegeben. Der Würzburger Parteitag habe die bisherige Taktik der Sozialdemokratie gebilligt und auch ihre Forderungen gutgeheißen, unter denen an erster Stelle der Kampf für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht in Preußen stehe.

### Die Deutschen in Uruguay.

(WTB.) Berlin, 31. Okt. Nach hierhergegangenen zuverlässigen Nachrichten ist die persönliche Sicherheit der in Uruguay lebenden Deutschen gewährleistet. Das Privateigentum wird geachtet. Die deutschen Lehrer können unbehindert ihre Tätigkeit fortsetzen.

### Schwedische Flugzeuge für Holland.

Berlin, 30. Okt. Aus Haag wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Einer Depesche aus London zufolge meldet der Korrespondent der „Morning Post“ aus Stockholm, die schwedischen Behörden hätten genehmigt, daß eine große Bestellung von Flugzeugen und 260 Motoren dazu für die holländische Regierung bei verschiedenen schwedischen Fabriken untergebracht werde. Aus Holland sei eine Kommission zum Abschluß der Verträge unterwegs.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. November 1917.

### Das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Leutnant und Kompagnieführer Krauß, Kastafergeometer in Calw, hat das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten.

### Reformationsbank.

ep. Von einem auswärts lebenden Württemberger wurde dem „Reformationsbank“ in Württemberg die schöne Stiftung von 10 000 Mark überwiesen mit Worten des Dankes gegen seine württ. Heimatkräfte „für das, was ihr Geist, worin ich erzogen worden bin, mir in guten und bösen Tagen gewesen ist und ist, nämlich eine Quelle der Zuversicht, des Erfolges und der Kraft.“ — Die Sammlung in Württemberg hat bereits 100 000 Mark überschritten.

### Der Bund deutscher Architekten.

hat in seiner Hauptversammlung durch einstimmigen Beschluß eine Erhöhung des Architekten-Honorars für seine Mitglieder um 20 % mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung für berechtigt erkannt.

### Breitenberg, 1. Nov. Schweres Leid kam in kurzer

Zeit über die Familie des Jakob Hennefarth von hier. Die Eltern hatten ihre sämtlichen vier Söhne an der Front. Vor nicht allzulanger Zeit starb einer davon, Jakob, den Heldentod. Nun kam innerhalb einer Woche die Nachricht vom Felde, daß ihm zwei weitere Brüder, Georg und Michael, beim Kampf fürs Vaterland im Tode nachgefolgt sind. Allgemein ist die Teilnahme am Schmerz der schwergeprüften Eltern.

(SGB.) Großbottwar, 31. Okt. Apfelblüten während der Erntezeit des Obstes waren feuer keine Seltenheit; in vielen Obstanlagen wurden solche Blüten angetroffen. Daß sich aber aus den Herbstblüten noch kräftige Äpfel entwickeln, dürfte seltener zutreffen. Auf einem hiesigen Grundstück wurde eine größere Anzahl Äpfel in Rußgröße angetroffen, die sich aus Herbstblüten entwickelt haben und starkes Wachstum aufweisen.

(SGB.) Ulm, 31. Okt. Die Gewerkschaften mit Hilfe der Stadt und größerer Fabrikbetriebe, die zusammen 4100 M beisteuerten, am 1. Oktober vor. In im Gewerkschaftshause eine Speisegemeinschaft eingerichtet, die Essen sowohl über die Gasse, als an Gassen zur Mittagszeit und abends abgab. Während es anfangs nur durchschnittlich 100 Mittagsgäste waren, sind es deren bald 300 und darüber geworden; im ganzen wurden 84 364 Mittagessen zu 60 Pfennig und 42 330 Abendessen abgegeben. Geschäftlich schließt das Unternehmen, deren es mehrere hier gibt, bei 69 975 M Einnahmen mit einem Ueberschuß von 4316 M ab.

für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellshägerschen Buchdruckerei, Calw.

## Verloren

Am Montag Abend ging ein

## Etui mit Inhalt

zwischen „Krappen“ und Station Feinack verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der **Wirtschaft z. „Krappen“**.

In der Nähe des Bahnhofes

## Geldbeutel mit Inhalt verloren gegangen.

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Gustav Adolf-Frauen-Verein.

Freitag, 2. November, nachmittags 1/2 3 Uhr im Kaffeehaus.

Ziehung 8. November 1917.  
**Große Egginger**

## Geldlotterie

2212 Geldgewinne mit Mark:

**40.000**

Hauptgewinn Mark:

**15.000**

**5.000**

**2.000**

Losse zu 1 Mark,  
13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.  
mehr, in allen Verkaufsstellen und  
Lotterielokale.

**J. Schweickert**, Einnahme,  
Stuttgart, Marktstr. 6, Telefon 1921

Stier bei W. Pfling, S. Obernatt, W. Wittkale,  
in Speiberkhau: Sutter's Str.

**Obere Marktstr. 36.**

## J. Kölle

Kabinett für Zahnbehandlung  
und Zahnersatz

**Calw**

Empfangsstunden Werktags  
von 9 - 12 und 2 - 5 Uhr.

**Obere Marktstr. 36.**

Suche auf sofort

## ein jung. Mädchen oder ältere Frau

tagüber.  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

Sofort oder später

## groß. Zimmer

zur Aufbewahrung von  
Möbeln zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**In die Heimat**

verfehlt, fühlt sich der  
Feldgrane, wenn er  
sein Heimatblatt im  
Unterstand lesen kann.

## Bekanntmachung

### betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets über 10 t monatlich im November 1917 für Dezember 1917.

Auf Grund der §§ 1, 2, 6 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle, vom 21. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 167) und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachung des Reichsanzeigers über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 193) und unter Abänderung der Bekanntmachung betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145) wird bestimmt:

#### § 1.

##### Zeitpunkt der Meldung.

Meldungen über Kohlenverbrauch und Bedarf sind in der Zeit vom 1. bis 5. November erneut zu erstatten.

#### § 2.

##### Meldepflichtige Personen.

- Zur Meldung verpflichtet sind alle gewerblichen Verbraucher (natürliche und juristische Personen), welche im Jahresdurchschnitt oder bei nicht dauernd arbeitenden Betrieben im Durchschnitt der Betriebsmonate mindestens 10 t (1 t = 1000 kg = 20 Ztr.) monatlich verbrauchen, gleichgültig, ob sie die Brennstoffe per Bahn, Schiff oder im Landabsatz beziehen. Auch das Reich einschließl. der Heeres- und Marineverwaltung, die Bundesstaaten, Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände sind für ihre Betriebe (z. B. Gewerkschaften, Werften, Messerwerke, Straßenbahnen) meldepflichtig.
- Der Meldepflicht unterliegen nicht, und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe des Verbrauchs:
  - die Staatseisenbahnen;
  - die Kaiserliche Marine für ihre Bunkerkohlen;
  - die Heeresbetriebe, soweit der Bedarf durch Intendanturen beschafft wird;
  - die Gaswerke;
  - Schiffsbesitzer für ihren Bedarf an Bunkerkohlen, sowie für die zur Heizung der Schiffsräume bestimmte Kohle;
  - Zechenbesitzer, soweit sie selbsthergezeugte Kohlen, Koks und Briquets zur Aufrechterhaltung ihres Grubenbetriebes (Zechenelbstverbrauch) oder zum Betriebe eigener Kokerien mit oder ohne Nebenproduktanlage, Teerdestillationen, Generatorgas und sonstiger Gasanstalten oder Briquetfabriken verwenden (verfotten, briquetieren), wenn diese Werke in unmittelbarem Anschluß an die demselben Zechenbesitzer gehörige Zechenanlage errichtet sind;
  - die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, d. h. solche Betriebe, die in wirtschaftlichem Zusammenhang mit einem landwirtschaftlichen Betriebe von dessen Inhaber geführt werden, soweit sie nicht Gegenstand eines selbständigen gewerblichen Unternehmens sind;
  - Schlachthöfe, Gastwirtschaften, Gasthöfe, Badeanstalten, Warenhäuser, Ladengeschäfte, Krankenhäuser, Strafanstalten und ähnliche Betriebe, ferner Bädereien, Schlächtereien, soweit sie dem Bedarf der in der Gemeinde wohnenden oder sich vorübergehend aufhaltenden Bevölkerung dienen.
- Ob hiernach ein Verbraucher meldepflichtig ist, entscheidet im Zweifelsfalle die für den Sitz des Betriebes zuständige Kriegskommissarstelle.

#### § 3.

##### Inhalt der Meldung.

Die Angaben haben in Tonnen gleich 1000 kg zu erfolgen und sind unter genauer Adressenangabe des Lieferanten oder der Liefererin nach Art (Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Zechenkoks und Gaskoks), Herkunft nach Gebieten der amtlichen Verteilungsstellen, i. § 6 (z. B. Steinkohle aus Oberschlesien, Braunkohle aus dem Gebiet rechts der Elbe usw.), und Sorten (Fett-, Mager-, Förder-, Stück-, Ruß-, Staubkohle usw.), zu trennen. Die Meldungen haben folgende Angaben zu enthalten:

- Bestand am Anfang des Vormonats,
- Zufuhr im Monat,
- Bestand am Beginn des laufenden Monats,
- Verbrauch im Vormonat,
- Bedarf für den laufenden Monat,
- voraussichtlicher Bedarf für den folgenden Monat.

#### § 4.

##### Nachprüfung der Angaben.

Der Meldepflichtige hat fortlaufend über seinen Verbrauch an Brennstoffen nach Art, Herkunftsgebiet und Sorte in solcher Weise Buch zu führen, daß eine Nachprüfung der Bestände möglich ist.

#### § 5.

##### Meldestellen.

- Die Meldungen sind zu erstatten:
  - An den Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin;
  - an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Kriegskommissarstelle;
  - an diejenige amtliche Verteilungsstelle, welche unter Berücksichtigung der Herkunft der meldepflichtigen Brennstoffe zuständig ist (i. § 6). Bezieht der Meldepflichtige Brennstoffe aus den Gebieten mehrerer amtlicher Verteilungsstellen, so sind an alle diese amtlichen Verteilungsstellen gleichlautende Meldeformen einzusenden.
  - An den Lieferer des Meldepflichtigen.  
Bestellt der Meldepflichtige bei mehreren Lieferern, so ist an jeden Lieferer eine besondere Meldeformen zu richten. Bezieht er von einem Lieferer Brennstoffe aus mehreren Herkunftsgebieten, so hat er diesem Lieferer soviel gleichlautende Karten einzureichen, wie Herkunftsgebiete in Frage kommen. Für die von einem im Auslande wohnenden Lieferer unmittelbar bezogenen böhmischen Kohlen sind die Meldeformen nicht an den ausländischen Lieferer, sondern (soweit es sich um nicht

im Königreich Bayern gelegene Betriebe handelt) an den Kohlenausgleich Dresden (i. § 6 Ziffer 7) zu senden, und zwar mit der Aufschrift: „Auslandskohle“. Für Betriebe die im Königreich Bayern liegen, sind diese Meldeformen an die für ihren Bezirk zuständige Kriegskommissarstelle bzw. Kriegskommissarstelle zu senden und zwar mit derselben Aufschrift.

II. Sämtliche Meldeformen sind gleichlautend auszufüllen.  
III. Für Gaskoks, für böhmische nach Bayern eingeführte Kohle, sowie für die im rechtsrheinischen Bayern, in den Revieren Böhmen, Barfinghausen, Obernkirchen und in den sonstigen in der Nähe des Deisters gelegenen Zechen beförderte Kohle fallen die unter Abs. 1 Ziffer 3 genannten an die amtlichen Verteilungsstellen zu richtenden Meldeformen fort.

#### § 6.

##### Amtliche Verteilungsstellen.

- Amtliche Verteilungsstellen sind:
- Für Steinkohle, auch Steinkohlenbriketts, Schlammkohle, Koks aus Ober- und Niederschlesien:  
Amtliche Verteilungsstelle für schlesische Steinkohle in Berlin W 8, Unter den Linden 32.
  - Für Rheinisch-Westfälische Steinkohle, auch Steinkohlenbriketts, Schlammkohle und Koks:  
Das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat in Essen.
  - Für Steinkohle, auch Steinkohlenbriketts, Schlammkohle und Koks aus dem Aachener Revier:  
Amtliche Verteilungsstelle für die Steinkohlengruben des Aachener Reviers in Kölscheid (Bez. Aachen).
  - Für die Steinkohle, auch Steinkohlenbriketts, Schlammkohle und Koks, aus dem Saarrevier, Lothringen und der bayerischen Pfalz:  
Amtliche Verteilungsstelle für das Saarrevier in Saarbrücken 2 (Kgl. Bergwerksdirektion).
  - Für die Braunkohle, auch Braunkohlenbriketts, Kaffpreßsteine und Grudekoks, aus dem Gebiet rechts der Elbe:  
Amtliche Verteilungsstelle für die Braunkohlenwerke rechts der Elbe in Berlin NW. 7, Reichstagsufer 10.
  - Für die mitteldeutsche Braunkohle, auch Braunkohlenbriketts, Kaffpreßsteine und Grudekoks, (links der Elbe) mit Ausnahme der unter 7 genannten:  
Amtliche Verteilungsstelle für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau in Halle a. S., Landwehrstr. 2.
  - Für Braunkohle, auch Braunkohlenbriketts, Kaffpreßsteine und Grudekoks, aus dem Königreich Sachsen, links der Elbe und dem Herzogtum Sachsen-Altenburg, sowie für böhmische nach Deutschland (außer Bayern) eingeführte Kohle und für sächsische Steinkohle, auch Steinkohlenbriketts und Koks:  
Amtliche Verteilungsstelle Kohlenausgleich Dresden, Linienkommandantur E, Dresden.
  - Für rheinische Braunkohle, auch Braunkohlenbriketts, Kaffpreßsteine und Grudekoks, Braunkohle, auch Braunkohlenbriketts, Kaffpreßsteine und Grudekoks der Grube Gustav bei Dettingen und Braunkohle aus dem Dillgebiet, dem Westerwald und dem Großherzogtum Hessen:  
Amtliche Verteilungsstelle für den rheinischen Braunkohlenbergbau in Cöln, Unter Sachsenhausen 5-7.

#### § 7.

##### Art der Meldung.

- Die Meldungen, die mit Namensunterschrift (Firmenunterschrift) des Meldepflichtigen versehen sein müssen, dürfen nur auf den amtlichen, für November bestimmten Meldeformen mit blauem Druck erstattet werden, die jeder Meldepflichtige bei der zuständigen Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen bei der zuständigen Kriegswirtschaftsstelle, wenn auch diese fehlt, bei der zuständigen Kriegskommissarstelle gegen eine Gebühr von M — 15 für vier zusammenhängende Karten beziehen kann. Auch die etwa noch weiter erforderlichen Meldeformen (i. § 5 Abs. 3 und 4 und § 9 Abs. 2) sind dort einzeln für M — 03 das Stück erhältlich.
- Hat ein Meldepflichtiger Betriebe an verschiedenen Orten, so müssen für jeden Betrieb die Meldungen besonders erfolgen.
- Die Meldeformen enthalten eine Einteilung nach Verbrauchergruppen. Jeder Meldepflichtige hat die für ihn in Frage kommende Verbrauchergruppe durch Durchkreuzen kenntlich zu machen. Falls ein Meldepflichtiger nach der Art seines gewerblichen Betriebes zu mehreren Verbrauchergruppen gehört, ist maßgebend, zu welcher Verbrauchergruppe der wesentlichste Teil seines Betriebes gehört. Ist ihm vom Reichskohlenkommissar eine Verbrauchergruppe angewiesen worden, so hat er diese zu durchkreuzen. Es ist unzulässig, mehrere Verbrauchergruppen zu durchkreuzen.

#### § 8.

##### Meldung im Falle der Annahmeverweigerung der Meldeformen durch Lieferer.

Wenn ein Meldepflichtiger keinen Lieferer zur Annahme seiner Meldeformen bereit findet, so hat er neben der für den Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin bestimmten Meldeformen auch die für den Lieferer bestimmte Meldeformen dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin einzusenden, und zwar mit einem besonderen Begleitschreiben, in dem anzugeben ist, aus welchem Grunde die Meldeformen nicht an einen Lieferer tergegeben wurde, und welcher Lieferer vorgeschlagen wird.

#### § 9.

##### Weitergabe der Meldungen durch die Lieferer.

- Jeder Lieferer, dem eine Meldeformen zugegangen ist, hat ohne Verzug seinem eigenen Lieferer weiterzugeben, bis sie zu dem „Hauptlieferer“ gelangt. Hat der Lieferer ist das liefernde Werk (Zeche, Koksanstalt, Briquetfabrik) oder, wenn es einem Dritten (Verkaufskartell oder Handelsfirma) den Alleinvertrieb seiner Produktion überlassen hat, dieser Dritte.
- Falls ein Lieferer (Händler) die in einer Meldeformen aufgeführten Brennstoffe von mehreren Vorlieferern bezieht, so hat er nicht die urschriftliche Meldeformen weiter, sondern deren Inhalt auf soviel neue Meldeformen wie Vorlieferer in Frage kommen. Die neuen Meldeformen hat er an die einzelnen Vorlieferer weiterzugeben. Die Mengen der

neuen aufgeteilten Meldefarte dürfen zusammen nicht mehr ergeben als die der urschriftlichen Karte. Jede neue Meldefarte hat:

- a) die auf diese Karte entfallende Menge,
  - b) die auf die anderen Karten verteilten Restmengen der urschriftlichen Karte mit Nennung der Lieferer zu enthalten.
- Die neuen Meldefarten sind mit dem Vermerk „aufgeteilt“ und dem Namen der aufstellenden Firma zu versehen. Die urschriftliche Karte ist bis zum 1. April 1918 sorgfältig aufzubewahren.
3. Jeder Lieferer (Händler), der von einem im Auslande wohnenden Lieferer böhmische Kohlen bezieht, hat die betreffenden Meldefarten nicht an den ausländischen Lieferer, sondern, falls es sich um Meldefarten handelt, die von im Königreich Bayern gelegenen Betrieben herrühren, an die für die Verbrauchsstelle zuständige Kriegsamtstelle bzw. Kriegsamtnebenstelle, andernfalls an den Kohlenausgleich Dresden zu senden. Die Karten für solche ausländische Lieferungen sind mit der Aufschrift „Auslandskohle“ zu versehen.

**Unzulässigkeit von Doppelmeldungen.**

Meldungen derselben Bedarfsmenge bei mehreren Lieferern sind verboten.

**§ 11.**

**Wirkung unterlassener Meldungen.**

Ein Meldepflichtiger, der seiner Meldepflicht nicht genügt, hat neben der Bestrafung gemäß § 13 zu gewärtigen, daß ihn der Reichskommissar für die Kohlenverteilung oder die amtliche Verteilungsstelle von der Belieferung ausschließt.

**§ 12.**

**Anfragen und Anträge**

Anfragen und Anträge, die diese Bekanntmachung betreffen, mit Ausnahme der in § 2, 3 erwähnten, sind an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung, Berlin, zu richten.

**§ 13.**

**Strafen.**

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden nach der eingangs erwähnten Bestimmung des § 7 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Brennstoffe erkannt werden, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

**§ 14.**

**Inkrafttreten.**

Diese Bekanntmachung tritt am 1. November 1917 in Kraft. Berlin, Oktober 1917.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.

Zu vorstehender Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung wird bestimmt:

1. Zu § 4:  
Auf die Beachtung der Buchführungspflicht wird besonders hingewiesen. Nachprüfungen werden durch die Landeskohlenstelle erfolgen.
2. Zu den §§ 5 und 6:  
Für württ. gewerbliche Verbraucher von 10 Tonnen Brennstoffen und darüber sind die Meldungen, wie folgt, zu erstatten:  
a) unter Benützung des Meldeheftes:  
eine Meldung an den Reichskommissar in Berlin,  
zwei Meldungen an die Landeskohlenstelle,  
eine Meldung an den Lieferer;  
b) unter Benützung der Einzelkarten:  
an die weiteren Lieferer,  
an die amtlichen Verteilungsstellen gemäß § 6.
3. Zu § 7:  
Die Meldehefte und Einzelkarten sind wie bisher bei den Oberämtern, in Städten mit über 10 000 Einwohnern beim Stadtschultheißenamt, sowie auch bei der Landeskohlenstelle (Stuttgart, Gasthof Silber) erhältlich.
4. Zu § 11:  
Es wird nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Unterlassen der Meldung Ausschließung von der Belieferung nach sich ziehen kann.
5. Wiederholt wird bekannt gegeben, daß Verbraucher, die ihrer Auftragsmeldepflicht (Bekanntmachungen des Kriegsministeriums vom 15. Mai 1916 und 19. September 1917) nicht nachkommen, nicht auf Berücksichtigung rechnen können, und daß Klagen über Kohlenmangel nur dann berücksichtigt werden, wenn sie auf dem vorgeschriebenen Vordruck, der bei den in Ziffer 3 bezeichneten Stelle erhältlich ist, an die Landeskohlenstelle eingereicht werden.

Stuttgart, den 26. Oktober 1917.

Königl. Württ. Kriegsministerium:  
von Marchtaler.

**Umtausch von getragenen Kleidern  
und Schuhen**

Freitag nachmittags 2-4 Uhr in der Oberamtspflege.

**Braves fleißiges Mädchen**

für die Haushaltung  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Frau Fabrikant Emil Beck, Pforzheim, Unt. Springerstr. 9.

**Ev. Kirchengemeinde Calw.  
Reformations = Abendmusik**

am Sonntag, 4. November 1917,  
nachmittags 1/2 5 Uhr in der Stadtkirche  
veranstaltet vom

Evangelischen Kirchengesangverein  
unter Mitwirkung v. Herrn Hauptlehrer P f r o m m e r  
hier (Orgel) und eines aus hiesigen Musikfreunden  
gebildeten Streichorchesters.  
Leitung und Orgel: Hauptlehrer F. N i e s e.

Werke für Orgel und Streichorchester  
von J. S. Bach, A. Halm und R. Schmid,  
Choräle aus dem Reformationszeitalter.

Eintritt frei. Das Opfer ist nach Deckung der Unkosten  
für die Unterstützung und den Wiederaufbau der deutschen  
evangelischen Gemeinden des Auslandes  
und für die Württembergische Bibelanstalt bestimmt.

Calw, den 1. November 1917.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten, die  
schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treubesorgter  
Vater und Großvater



**Wilhelm Sourdan,**  
Zigarrenmacher,

nach kurzer Krankheit im Alter von  
84 Jahren sanft in dem Herrn ent-  
schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr vom Krankenhaus aus.

Breitenberg, den 31. Oktober 1917.

**Trauer-Anzeige.**

In tiefem Schmerz teilen wir allen Verwandten,  
Freunden und Bekannten mit, daß unser guter Sohn,  
Bruder, Schwager und Onkel



**Friedrich Keppler,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes  
und der Silber. Verdienstmedaille,

am 4. Oktober abends 7 Uhr bei einem Sturman-  
griff nach 38 monatlichem Frontdienst den Heldentod  
starb.

Für die Hinterbliebenen:  
Frau Witwe Keppler.

Der Trauergottesdienst für den Gefallenen findet am Sonntag,  
den 4. Nov. nachmittags um 1/2 2 Uhr in der Kirche in Brei-  
tenberg statt.

**Beschlagnahmefreie**

**Strick = Garne**

können wir infolge früherer Einkäufe vorteilhaft abgeben  
und empfehlen solche unseren Mitgliedern angelegentlichst.

Spar- u. Consumverein.

**Sämtliche Druckarbeiten**  
erhalten Sie in tadelloser Ausführung in der  
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Bettlade samt Rost**

zu verkaufen.

In erfragen

Mehrgasse 327.

Zirka 25-30 Zentner

**Dickrüben**

auch zentnerweise, hat zu verkaufen  
Johs. Nagasse, Althengstett.

**Igelsloch.**

Eine hochtrachtige



**Kalbin**

gut gewöhnt,  
steht dem Verkauf aus

Martin Umber.

Einen schönen

**Schaff = Ochsen**

Ein- und Zweispänner,  
verkauft

Joh. Kling, Calwer Hof.



Eine ältere

**Kuh**

samt Kalb,

steht dem Verkauf aus

Barbara Braun,  
Reubulach.